

# MUSIK-THEATER

## „MAHAGONNY“ frei nach

### BERT BRECHT

#### Von Mahagonny über Lieblingmenschen zu Axolotl

Der Kapitalismus als Hurrikan . So wie wir heute Zeitungsberichte über Stürme in Uebersee, in den USA lesen, so las auch Bert Brecht im September 1926 Berichte über einen Hurrikan, der die Stadt Miami verwüstete. Der Dramatiker liess sich von allen möglichen Eindrücken der 20-er Jahre künstlerisch inspirieren, und sein grosses Interesse am Hoch-Kapitalismus der 1920-er Jahre in den USA verband er mit den Naturkatastrophen in der USA zu jener Zeit.

Die Idee zu Mahagonny hatte Brecht schon 1924, das Songspiel entwickelte sich bis 1929 zu einer modernen Oper, deren Premiere 1930 zu einem der grössten Skandale in der Musikgeschichte des 20. Jahrhunderts. führte. Brecht selbst beschrieb die Oper als einen „Spass“....er meinte seine spassige Seite des amerikanischen Märchens vom Unternehmertum, vom Hedonismus, die eine Wüstenstadt in der Art von Las Vegas hervorbringen . Die nie endende Jagd nach Geld, Alkohol und Sex ergibt bloss eine dünne Schicht von Komödie.

Im Gefolge von Hurrikan „Katrina“ erwiesen sich die Projektionen einer Apokalypse von damals abermals auf merkwürdige Weise prophetisch... „Mahagonny“ und New Orleans.... Nota bene Vetternwirtschaft und Gier, Misswirtschaft und Egoismen behindern sowohl Rettungseinsätze als auch den Wiederaufbau von New Orleans.

Brechts Tiraden gegen die zerstörerischen Auswüchse eines Turbokapitalismus sind aus heutiger Sicht ironisch, humorvoll, derb, zynisch, aber irgendwie auch erschreckend realitätsnah und aktuell...Die Allmacht des Geldes und das allgegenwärtige Prinzip der Käuflichkeit sind nach wie vor Teile unserer Gesellschaft. Wehe dem, der plötzlich über kein Geld, über keine gültige Kreditkarte verfügt...

Der Theaterkurs des Gymnasiums Liestal und Teile der Klasse 3MW haben sich seit Februar 2011 intensiv mit Texten zu folgenden Themen auseinandergesetzt:

Die Suche nach der idealen Stadt & Lebensform, nach Oberflächlichkeiten & Floskeln im alltäglichen Leben, die Käuflichkeit in jeder Hinsicht, die Macht des Geldes, die Ohnmacht

des Besitzlosen. Krisen und Ausweglosigkeit von jungen Suchenden sind daneben auch die zentralen Themen, die den Kurs beschäftigten und das Theaterprojekt definierten.

Die Beteiligten wollten unbedingt Brechts Vorlage (nur) als Ausgangspunkt für ein Projekt nehmen, das auch noch aktuelle Texte und Szenen beinhaltet. So entstand ein Theaterstück als Montage, das nebst Brechts „Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny“ auch Texte von Gym-Schülern, Textpassagen aus Hegemanns „Axolotl“ und aus de Wecks „Lieblingsmenschen“ beinhaltet.

Zusammen mit den eigenen Songs und Musikvorlagen präsentieren wir ein Musiktheaterprojekt, das sehr eigenständig, schülernah und zeitgenössisch daherkommt. Ein erstaunlicherweise sehr aktuelles Brecht-Projekt, das viel eigene Kreativität (sowohl im theatralischen als auch im musikalischen Teil) der heutigen Jugendlichen beinhaltet. Im besten Falle faszinierende Unterhaltung gepaart mit viel Stoff zum Nachdenken!

## **AUFFÜHRUNGSDATEN.**

**9.9.11, 10.9.11, 11.9.11, 12.9.11 JEWEILS 20.00H-22.00H**

**IM LICHTHOF DES GYMNASIUMS LIESTAL**

## TEXTPASSAGEN AUS DEM BÜHNENWERK:

„Kann die perfekte Stadt überhaupt als Stadt existieren? Bedeutet die perfekte Stadt auch die perfekte Welt?“

„Was würdest du dir wünschen, wenn du einen Wunsch frei hättest?“

„Oh, moon of Alabama

We now must say good-buy

We have lost our good old mamma

And must have dollars

Oh, you know why“

„Man sagt mir: Das ist deine Freiheit! Dieses Weiss bedeutet, dass du alles darfst, alles steht dir offen! Aber alles dürfen ist eben noch nicht alles. Es heisst auch, mindestens etwas zu müssen..“

„Du darfst alles, kaufen – ist also Geld alles?“

„Ich kann nicht schlafen. Warum bin ich nicht auf einer Party? Oder einer Vernissage und warum ums Himmels willen bin ich nie in einem Puff? Ins Puff gehen zu wollen ist eine echte Alternative. It's urban. You see!?“

„Erstens, vergesst nicht, kommt das Fressen .... Zweitens kommt der Liebesakt...drittens das Boxen nicht vergessen.... Viertens Saufen, laut Kontrakt“

Theaterkurs Gymnasium Liestal

Urs Blindenbacher

